

# VOLKSABSTIMMUNG VOM 8. MÄRZ 2026

■ SCHULEN STÄRKEN MIT SCHULASSISTENZEN



Weitere Informationen und Unterlagen sowie ein Erklärvideo zur Abstimmung finden Sie auf [www.stadt-schaffhausen.ch](http://www.stadt-schaffhausen.ch) in der Rubrik Politik/Abstimmungen & Wahlen.



## Titelbild

Symbolbild zur Arbeit von  
Schulassistenten

### **Hinweis zur brieflichen Abstimmung:**

Für die briefliche Abstimmung können Sie das vorfrankierte Zweiwegcouvert verwenden, mit dem Ihnen der Stimmausweis, die Stimmzettel und ein separates Couvert geschickt werden.

**Neu** bekommen Sie mit den Stimmunterlagen ein separates Couvert zugeschickt. Bitte legen Sie die Stimmzettel in dieses Couvert und geben Sie dieses zusammen mit dem unterschriebenen Stimmausweis in das vorfrankierte Zweiwegcouvert. Sie können die Unterlagen per Post zurückschicken oder im Stadthaus einwerfen (Urne für briefliche Abstimmung im Erdgeschoss oder Briefkasten).

**Wichtig: Die briefliche Abstimmung ist nur gültig, wenn Ihr Stimmausweis eigenhändig unterzeichnet ist. Die Stimmzettel und der unterschriebene Stimmausweis müssen bis spätestens am Freitag, 6. März 2026, mit der Post bei der Stadtkanzlei eintreffen oder bis spätestens am Sonntag, 8. März 2026, 11 Uhr, im Briefkasten beim neuen Stadthaus an der Stadthausgasse 12, eingeworfen werden.**

**Die Kurzfassung der Vorlage finden Sie auf der letzten Seite.**

Gedruckt auf REFUTURA:

100% Recyclingpapier, «Blauer Engel»,

chlorfrei gebleicht, CO<sub>2</sub>-neutral

## **Liebe Mitbürgerinnen Liebe Mitbürger**

Am 8. März 2026 stimmt die städtische Stimmbevölkerung über die Vorlage «Schulen stärken mit Schulassistenzen» ab.

Seit November 2023 läuft in der Stadt Schaffhausen ein Pilotprojekt mit Schulassistenzen. Dabei unterstützen Schulassistenzen die Lehrpersonen im Unterricht, begleiten Kinder bei Projekten, Ausflügen oder im Schwimmunterricht und helfen bei unterschiedlichsten Aufgaben im Schulalltag mit. Die Schulassistenzen verfügen über kein Lehrdiplom und übernehmen unterstützende, aber keine pädagogische Verantwortung/Aufgaben.

Ziel ist es, die Lehrpersonen zu entlasten und diesen so mehr Zeit für die pädagogische Arbeit und die individuelle Unterstützung einzelner Kinder zu ermöglichen.

Die Erfahrungen mit dem Pilotprojekt zeigen, dass die angestrebten Ziele erreicht wurden und der Einsatz von Schulassistenzen zur Stärkung des Schulsystems, zur Attraktivität des Lehrberufs und zur Förderung der Schülerinnen und Schüler beiträgt. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Nachfrage nach Unterstützung höher ist als die aktuell vorhandenen Ressourcen. Da das Pilotprojekt im Sommer 2026 endet, braucht es nun eine Vorlage, um die Schulassistenzen definitiv einzuführen.

Pro Klasse sind künftig 6 Lektionen pro Woche in den Zyklen 1 und 2 (Kindergarten bis 6. Klasse) und 3 Lektionen pro Woche im Zyklus 3 (Oberstufe) vorgesehen. Die Schulleitungen können die Assistenzen bedarfsgerecht einsetzen und auf die Bedürfnisse der einzelnen Klassen reagieren. Die Schulassistenzen sollen künftig möglichst in einer Schuleinheit arbeiten, um Teil des Teams zu werden und stabile Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern aufbauen zu können.

Die jährlichen Kosten belaufen sich auf rund 1.85 Millionen Franken. Weil es sich um eine neue, wiederkehrende Ausgabe von über 300 000 Franken handelt, ist eine Volksabstimmung erforderlich.

Der Stadtrat und der Grosse Stadtrat empfehlen, die Vorlage anzunehmen.



# SCHULASSISTENZEN

## AUSGANGSLAGE

Der Schulalltag hat sich in den letzten Jahren verändert. Die Klassen sind vielfältiger geworden. Der Bedarf an Unterstützung im Unterricht ist auch durch veränderte Unterrichtsformen und individuelle Förderung gestiegen. Lehrpersonen leisten anspruchsvolle Arbeit und tragen eine hohe Verantwortung, weshalb sie auf Unterstützung angewiesen sind.

### Pilotprojekt seit 2023

Vor diesem Hintergrund hat der Grosse Stadtrat im August 2023 ein Pilotprojekt für die Einführung von Schulassistenten gutgeheissen. Im Rahmen dieses Pilotprojekts wurden 800 Stellenprozent oder 370 Lektionen pro Woche für Schulassistenten bewilligt. Damit konnte in allen Stufen für rund einen Drittel aller Klassen der Stadt eine Schulassistentin während fünf Lektionen pro Woche eingesetzt werden. Ziel war es, den Einsatz von Schulassistenten in der Praxis zu testen und Erkenntnisse über deren Wirkung zu gewinnen.

Seit November 2023 arbeiten Schulassistenten in Kindergärten, Primarschulen und Oberstufenklassen. Sie begleiten Kleingruppen oder einzelne Schülerinnen und Schüler gezielt und unterstützen die Lehrpersonen im Unterricht. Dadurch können sich diese stärker auf die pädagogische Arbeit und die individuelle För-

derung konzentrieren. Zudem helfen Schulassistenten im Schulalltag mit, begleiten Kinder zum Sportunterricht, auf Exkursionen oder zu anderen Aktivitäten, die insbesondere im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Primarklasse) ohne zusätzliche Begleitung kaum möglich wären.

Im Sommer 2024 führte die Stadt eine Befragung unter Lehrpersonen, Schulleitungen und Schulassistenten durch. Die Rückmeldungen fielen grossmehrheitlich positiv aus. Lehrpersonen berichten von einer spürbaren Entlastung, einem ruhigeren Unterrichtsverlauf und davon, dass die Kinder von zusätzlicher Begleitung und Aufmerksamkeit profitieren.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass die vorhandenen Ressourcen nicht ausreichen und die Nachfrage nach Unterstützung höher ist. Da das Pilotprojekt auf zweieinhalb Jahre befristet ist und im Sommer 2026 ausläuft, hat der Stadtrat eine Vorlage erarbeitet, die dem erhöhten Ressourcenbedarf Rechnung tragen soll.

Die Schuljahresplanung 2024/2025 zeigte ausserdem, dass die Nachfrage nach Schulassistenten das Angebot während der Pilotphase deutlich überstieg. Die aktuell verfügbaren rund acht Vollzeitstellen oder 370 Lektionen pro Woche reichen nicht aus, um den Bedarf

in den einzelnen Klassen abzudecken. Deshalb soll das Angebot erweitert werden.

Die Bildungskommission nahm im Rahmen der Beratungen der Vorlage im Grossen Stadtrat eine Erhöhung der Anzahl Lektionen pro Zyklus vor, um den Bedürfnissen in den einzelnen Schulstufen noch besser Rechnung zu tragen.

Die Vorlage zur definitiven Einführung der Schulasstistenzen ist ein erster Schritt auf dem Weg zu einem pädagogischen Gesamtkonzept für die Stadt Schaffhausen, das sich derzeit in Erarbeitung befindet, und erfüllt einen Legislatorschwerpunkt des Stadtrats.

## EINSATZ UND ORGANISATION DER SCHULASSISTENZEN

In seiner ursprünglichen Vorlage schlug der Stadtrat vor, den Umfang der Schulasstistenz auf 720 Lektionen pro

Woche zu erhöhen, was rund 15.6 Vollzeitstellen entspricht. Der Grosse Stadtrat folgte in der Beratung dem Antrag der Bildungskommission, den Ressourcenumfang auf 1080 Lektionen oder insgesamt 23.3 Vollzeitstellen weiter auszuweiten. Die Bildungskommission begründete ihren Antrag damit, dass nur mit einer zusätzlichen Aufstockung eine pädagogisch wirksame Unterstützung in allen Zyklen gewährleistet werden könne.

Neu vorgesehen sind im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Primarklasse) und im Zyklus 2 (3. bis 6. Primarklasse) jeweils 6 Lektionen sowie im Zyklus 3 (Oberstufe) 3 Lektionen pro Klasse und Woche.

Gegenüber dem Pilotprojekt ist das eine deutliche Zunahme der Ressourcen, was jährliche Kosten von rund 1.85 Millionen Franken zur Folge hat.

Für das laufende Schuljahr 2025/2026 würde dies bedeuten:

	Anzahl Klassen	Lektionen/Woche	
1. und 2. Zyklus	151	6	906 Lektionen
3. Zyklus	58	3	174 Lektionen
<b>Total</b>			<b>1080 Lektionen</b>

Die 1080 Lektionen pro Woche entsprechen 23.3 Vollzeitstellen. Das sind 15.3 Vollzeitstellen mehr als im Pilotprojekt.

Künftig sollen die Schulassistenzen möglichst in einer Schuleinheit arbeiten, um Teil des Teams zu werden und stabile Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern aufbauen zu können. Ihre festen Anstellungen und klar definierten Aufgabenbereiche ermöglichen einen planbaren und kontinuierlichen Einsatz. Die Schulassistenzen verfügen über kein Lehrdiplom und übernehmen daher unterstützende Aufgaben, aber keine pädagogische Verantwortung.

Vorgesehen ist neu eine Regelung mit einer Kontingentlösung. Die Schuleinheiten erhalten einen fixen Pool an Lektionen für die Schulassistenzen, den sie flexibel und bedarfsgerecht dort einsetzen können, wo die Unterstützung am sinnvollsten ist. Die Zuteilung innerhalb der Schuleinheit richtet sich nach dem Bedarf der einzelnen Klassen beziehungsweise ihrer Lehrpersonen.

Ziel ist, dass grundsätzlich alle Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen vom Einsatz der Schulassistenzen profitieren können, wenn dies erforderlich ist. Dabei sollen insbesondere Kindergarten- und Primarschulklassen von zusätzlichen Ressourcen profitieren, da die Schülerinnen und Schüler auf dieser Stufe mehr individuelle Betreuung benötigen.

## **FINANZIELLE AUSWIRKUNGEN**

Da Schulassistenzen keine Vor- oder Nachbearbeitungszeiten haben und in den 13 Wochen Schulferien nicht arbeiten, beträgt das maximale Arbeitspensum einer einzelnen Assistenzperson 74 Prozent. Bei diesem Pensum ergibt sich ein Arbeitsumfang von rund 1463 Stunden pro Jahr. Der durchschnittliche Jahreslohn bei einem 100-Prozent-Pensum liegt bei brutto 60 000 Franken. Die Schulassistenzen nutzen die bestehende Infrastruktur der jeweiligen Schuleinheit und benötigen daher aktuell keine eigenen Arbeitsplätze oder IT-Geräte.

Für den definitiven Betrieb wird mit jährlichen Kosten von rund 1.85 Millionen Franken gerechnet. Darin enthalten sind Löhne, Sozialversicherungen und alle weiteren Personalkosten.

Der Kanton beteiligt sich derzeit nicht an den Kosten, da es dafür noch keine gesetzliche Grundlage gibt. Die Stadt setzt sich jedoch dafür ein, dass sich der Kanton künftig an den Lohnkosten beteiligt.

## **ZEITPLAN**

Das Pilotprojekt zur Einführung von Schulassistenzen an den städtischen Schulen läuft bis Sommer 2026.

Stimmt die Bevölkerung der Vorlage zu,

beginnt die Stadt mit den Vorbereitungen für den Regelbetrieb. Ziel ist es, dass dieser mit Beginn des Schuljahrs im Sommer 2026 nahtlos an das Pilotprojekt anknüpfen kann.

## **ZUSTÄNDIGKEITEN**

Die Ausgaben für die definitive Einführung von Schulassistenzen betragen rund 1.85 Millionen Franken pro Jahr. Gemäss Stadtverfassung unterstehen neue, jährlich wiederkehrende Ausgaben von mehr als 300 000 Franken dem obligatorischen Referendum. Daher entscheidet die Stimmbevölkerung abschliessend über die Vorlage.

Die jährlich effektiv anfallenden Kosten für die Schulassistenzen werden jeweils im Budget berücksichtigt. Allfällige Mehrkosten unterliegen den geltenden Finanzkompetenzen.

## **HALTUNG DES STADTRATS**

Der Stadtrat befürwortet die definitive Einführung von Schulassistenzen. Die Erfahrungen aus dem Pilotprojekt zeigen, dass Schulassistenzen einen wichtigen Beitrag zur Entlastung der Lehrpersonen und zur Weiterentwicklung der Unterrichtsqualität leisten. Sie ermöglichen es, dass sich Lehrpersonen stärker auf ihre pädagogischen Aufgaben und die individuelle Förderung der Kinder konzentrieren können.

Besonders deutlich zeigt sich der Nutzen bei Aktivitäten wie Exkursionen, Projektwochen, Waldtagen oder im Schwimm- und Sportunterricht. Ohne die Unterstützung von Schulassistenzen könnten viele dieser Angebote nicht oder nur eingeschränkt durchgeführt werden. Damit sichern Schulassistenzen ein vielfältiges und lebendiges Schulangebot, das den Kindern zugutekommt und den Unterricht bereichert.

Mit der definitiven Einführung ab Sommer 2026 erhalten die Schulen die nötige Planungssicherheit. Die Poollösung mit einem fixen Kontingent erlaubt es den Schulleitungen, Schulassistenzen flexibel und bedarfsgerecht einzusetzen. Damit wird das Schulsystem als Ganzes gestärkt und die Attraktivität des Lehrberufs in der Stadt Schaffhausen weiter erhöht.

## **HALTUNG DES GROSSEN STADTRATS**

Im Grossen Stadtrat wurde die Einführung von Schulassistenzen in zwei Sitzungen ausführlich beraten. Alle Fraktionen anerkannten den Wert und die Bedeutung der Schulassistenzen grundsätzlich. Vorbehalte wurden zur Aufstockung der Lektionen gegenüber der ursprünglichen Vorlage des Stadtrats geäussert.

Die GLP/Grüne/EVP-Fraktion befürwortete die Einführung von Schulassistenzen. Die Pilotphase habe gezeigt, dass

Schulassistenzen eine wichtige Entlastung und wertvolle Unterstützung für die Lehrpersonen darstellen und zugleich den Schülerinnen und Schülern zugutekommen. Lehrpersonen, Schulleitungen und Kinder hätten den Einsatz durchwegs positiv beurteilt. Die Stadt Schaffhausen investiere mit der Einführung von Schulassistenzen gezielt in starke Schulen und bessere Lernbedingungen für die Kinder.

Die SVP/EDU-Fraktion unterstützte die ursprüngliche Vorlage des Stadtrats. Sie lehnte jedoch die beantragte Aufstockung der Bildungskommission von 15.6 Vollzeitstellen auf 23.3 Vollzeitstellen ab und beantragte, bei der stadträtlichen Vorlage zu bleiben. Der Stadtrat habe den Bedarf aufgrund des Pilotprojekts seriös abgeklärt und eine politisch ausgewogene Vorlage erstellt. Die verabschiedete Vorlage des Grossen Stadtrats lehnte sie ab.

Die FDP/Die Mitte-Fraktion anerkannte die Notwendigkeit von Schulassistenzen und unterstützte die Vorlage des Stadtrats. Sie lehnte aber die von der Bildungskommission vorgeschlagene Erhöhung um weitere 360 Lektionen mehrheitlich ab. Die Fraktion gab zu bedenken, dass die Zahl der Schulassistenzen schweizweit stark gestiegen sei. Zudem kritisierte die Fraktion, dass im Kanton Schaffhausen ein Wildwuchs im Umgang mit Schulassistenzen bestehe.

Die SP/JUSO-Fraktion sprach sich deutlich für die definitive Einführung und die beantragte Aufstockung von Schulassistenzen aus. Mit verhältnismässig geringem Mitteleinsatz erhielten die Schulen die Möglichkeit, flexibel auf herausfordernde Situationen zu reagieren und die Lehrpersonen in ihrer Arbeit zu unterstützen. Dies ermögliche bessere Voraussetzungen für alle Kinder und entspreche dem Bedarf der Lehrpersonen.

In der Schlussabstimmung stimmte der Grosse Stadtrat der definitiven Einführung von Schulassistenzen an den städtischen Schulen zu und hiess die Vorlage mit 19 zu 13 Stimmen gut.

## ■ ANTRAG

Der Stadtrat und mit 19 zu 13 Stimmen auch der Grosse Stadtrat empfehlen Ihnen, der definitiven Einführung von Schulassistenzen an den städtischen Schulen und den damit verbundenen wiederkehrenden Ausgaben von rund 1.85 Millionen Franken pro Jahr zuzustimmen.

Schaffhausen, 8. April 2025 / 2. September 2025

**Im Namen des Stadtrats**

**Der Stadtpräsident:**

Peter Neukomm

**Die Stadtschreiberin:**

Yvonne Waldvogel

**Im Namen des Grossen Stadtrats**

**Die Präsidentin:**

Angela Penkov

**Die Sekretärin:**

Sandra Ehrat



# KURZFASSUNG

Seit November 2023 läuft in der Stadt Schaffhausen ein Pilotprojekt mit Schulassistenzen. Dabei unterstützen Schulassistenzen die Lehrpersonen im Unterricht, begleiten Kinder bei Projekten, Ausflügen oder im Schwimmunterricht und helfen bei unterschiedlichsten Aufgaben im Schulalltag mit. Die Schulassistenzen verfügen über kein Lehrdiplom und übernehmen unterstützende Aufgaben, aber keine pädagogische Verantwortung. Ziel ist es, die Lehrpersonen zu entlasten und diesen so mehr Zeit für die pädagogische Arbeit und die individuelle Unterstützung einzelner Kinder zu ermöglichen.

Die Erfahrungen mit dem Pilotprojekt zeigen, dass die angestrebten Ziele erreicht wurden: Schulassistenzen stärken das Schulsystem, machen den Lehrberuf attraktiver und fördern die Schülerinnen und Schüler. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Nachfrage nach Unterstützung höher ist als die aktuell vorhandenen Ressourcen. Da das Pilotprojekt im Sommer 2026 endet, braucht es nun eine Vorlage, um die Schulassistenzen definitiv einzuführen.

In seiner ursprünglichen Vorlage schlug der Stadtrat vor, den Umfang der Schulassistenten auf 720 Lektionen pro Woche zu erhöhen. Der Grosse Stadtrat folgte in der Beratung dem Antrag der Bildungskommission, den Ressourcenumfang auf 1080 Lektionen pro Woche wei-

ter auszuweiten, damit eine pädagogisch wirksame Unterstützung auf allen Stufen gewährleistet werden könne.

Neu vorgesehen sind im Zyklus 1 (Kindergarten bis 2. Primarklasse) und im Zyklus 2 (3. bis 6. Primarklasse) jeweils 6 Lektionen sowie im Zyklus 3 (Oberstufe) 3 Lektionen pro Klasse und Woche.

Für den definitiven Betrieb wird mit jährlichen Kosten von rund 1.85 Millionen Franken gerechnet. Da es sich um eine neue, wiederkehrende Ausgabe von über 300000 Franken handelt, ist eine Volksabstimmung erforderlich.

Der Grosse Stadtrat befasste sich in zwei Sitzungen mit der Einführung von Schulassistenzen. Alle Fraktionen anerkannten grundsätzlich deren Nutzen, unterschieden sich aber in der Bewertung des Umfangs. Die GLP/Grüne/EVP-Fraktion und die SP/JUSO-Fraktion unterstützten die Vorlage, da Schulassistenzen Lehrpersonen entlasten, Kinder unterstützen und die Schulen stärken. Die SVP/EDU-Fraktion und die FDP/Die Mitte-Fraktion befürworteten mehrheitlich die ursprüngliche Vorlage des Stadtrats, lehnten jedoch den nun verabschiedeten Ausbau der Bildungskommission ab.

Der Stadtrat und mit 19 zu 13 Stimmen auch der Grosse Stadtrat empfehlen, der Vorlage zuzustimmen.